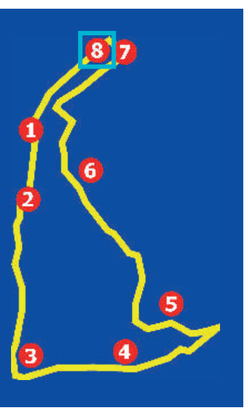
Schullandheim Hobbach

Vom Eisenhammer zum Roland-Eller-Zentrum



Die „Villa Elsava“ wurde ein Hotel und Basisstation für alle Geishöhewanderer. Im zweiten Weltkrieg wurden hinter der Villa in Baracken Gewehrläufe für die Wehrmacht hergestellt. Nach dem zweiten Weltkrieg, aus dem August Lahrs einziger Sohn Karl nicht mehr heimkehrte, wurden im Hammerweiler Heimatvertriebene einquartiert. 1951 übertrug August Lahr seinen ganzen Hobbacher Besitz dem Landkreis Aschaffenburg mit der Maßgabe, alles für gemeinnützige Zwecke einzusetzen.

Postkarte mit dem Sanatorium und den touristischen Attraktionen der Umgebung.

Der Landkreis Aschaffenburg richtete in Hobbach auf dem Gebiet des Landkreises Miltenberg sein Kreisaltersheim ein. An der Stelle der alten Kohlenscheuer entstand das Haus Lahr und am Ende des Wehrkanals Richtung Neuhammer wurde ein neuer Bauernhof gebaut. Das Kreisaltersheim Hobbach, zuletzt ein einziger Sanierungsfall, wurde 1977 geschlossen, die Insassen zogen mit Wehmut in das neue Altersheim nach Alzenau um.

Im Kleinen die Zusammenhänge entdecken: Die „JungforscherInnen“ bei der Arbeit.

Der Landkreis Aschaffenburg beschloss, die immer noch zweckgebundene Immobilie zu einem Schullandheim umzubauen. Im Herbst 1984 wurde das Schullandheim Hobbach eröffnet. Zuvor wurde das Haus Lahr zum Bettenhaus umgerüstet und gegenüber ein Haus der Gemeinschaft mit Küche und Speiseräumen neu errichtet. Im Bauernhof entwickelte sich das 1991 eingeweihte Roland-Elller-Umweltzentrum, eine für Bayern richtungweisende pädagogische Institution. 1999 kam eine Kleinsporthalle mit Praxisräumen für die Umweltpädagogik hinzu. Der Küchentrakt konnte dabei auch erweitert werden. Gleich danach machte sich der Landkreis Aschaffenburg als Eigentümer an die „Villa Elsava“, die, unter Denkmalschutz stehend, jahrelang als Ruine auf ihre Renovierung gewartet hatte. Das Gebäude wurde total entkernt und von innen neu gebaut. Nur die Außenwände aus Buntsandstein blieben original erhalten.

Eine Woche im Schullandheim besteht auch aus Spiel und Spaß.

Im Erdgeschoss sind Unterrichtsräume, auf den Stockwerken sind Kleingruppenzimmer mit Nasszellen. Hinter dem Haus wurde eine Glaspavillon als „Klassenzimmer im Grünen“ angebaut. Zwischen den Bäumen im ehemaligen Park hinter der Villa ist seit 2009 ein Klettergarten mit Hoch- und Niedrigseilbereich, „Teampark Hobbach“ genannt.

In der Wasserschule wird der tägliche Verbrauch anschaulich dargestellt.

Das Schullandheim Hobbach wird betrieben vom Schullandheimwerk Unterfranken e.V. (SWU), das hier auch seinen Sitz und seine Verwaltung hat. Das Heim bietet Platz für vier Schulklassen, die sich zusammen mit ihren Lehrkräften meistens fünf Tage hier aufhalten.

Im Umweltlabor des Roland-Eller-Zentrums erforschen SchülerInnen ökologische Zusammmenhänge.

Das Schullandheim Hobbach ist ein besonderer Lernort mit den pädagogischen Schwerpunkten Umwelterziehung und Förderung sozialer Kompetenzen. Der Wald, Gewässer, Streuobstbestände und Klettergarten bieten beste Voraussetzungen, „begreifend“ zu lernen. Das Schullandheim dient auch der Lehrerfortbildung und wird an Wochenenden von außerschulischen Gruppen genutzt. Ca. 19.000 Übernachtungen kommen so im Laufe des Jahres zusammen. Die Schulkinder, die Gast in Hobbach sind, kommen überwiegend aus der Region Untermain, auch aus Unterfranken, aus grenznahen hessischen Schulorten und wenige aus dem weiteren Bayern. Durch das Schullandheim ist Hobbach zu einem der bekanntesten Orte des Spessarts geworden, vor allem bei der jüngeren Generation.

Aus Äpfeln von der Streuobstwiesen pressen Kinder selbst frischen Saft.

Ob der selbst zubereitete Teig zum köstlichen Brot wird, muss jeder selbst ausprobieren.

During World War II, in barracks behind the villa rifles were made for the German army. In 1945 the villa became a temporary home for displaced persons, converted to an old people's home in 1951. Since 1977 it was refurbished to a Schullandheim, a hostel where school classes stay for a week or so of out-of-school teaching and recreation. In 1991 the Roland-Eller Environmental Centre was set up here, a trend-setting educational institution for Bavaria, followed, in 1999, by a small gym and rooms for environmental training. Behind the building a glass pavilion has been built as a “classroom in the green”. Since 2009, in the former park of the villa, there is a two-level tree-climbing garden, called “Teampark Hobbach”. The Schullandheim Hobbach is operated by the Schullandheimwerk Unterfranken e.V. (SWU), a non-profit organisation, which has its seat here.

Pendant la Deuxième Guerre Mondiale, on y a produit des canons de fusil pour l'armée allemande dans des baraques qui avaient été construites derrière la «Villa Elsava».Après la guerre, on y a logé des expatriés et des expulsés d'anciennes régions allemandes à l'Est, et, en 1951, une maison de retraite y a été installée. A partir de 1977, on a commencé à transformer le bâtiment en «Schullandheim» (Institution de classe verte), dont l'inauguration s'est placée en automne 1984. Après un stade d'essai dans les années suivantes, ce qui s'y est développé, c'est le «Roland-Eller-Umweltzentrum» (Centre écologique de M. Roland Eller, pour ainsi dire le «sous-préfet» de cette époque), inauguré en 1991. Pour caractériser l'ensemble, on pourrait dire qu'il s'agit d'une institution pédagogique pilote en Bavière. En 1999, il a été agrandi par une salle omnisports, avec des chambres axées sur la pratique de la pédagogie écologique. Derrière, on a ajouté un pavillon en verre, pour ainsi dire «une institution de classe verte pure». Dans l'ancien parc et entre les arbres là-bas, ce qui y a été installé, c'est une gamme étonnante de dispositifs et d'appareils pour l'exercice d'escalade. Cette innovation a été terminée en 2009, et elle s'appelle «Teampark Hobbach». L'institution responsable de la gestion, c'est le «Schullandheimwerk Unterfranken e.V. (SWU)», dont le siège de l'administration centrale est ici. «Unterfranken» (la Basse Franconie) en est fier.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg »Eschau 2« in Hobbach wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung von: Markt Eschau, Landkreis Miltenberg, Sparkasse Miltenberg-Obernburg, Familie Imhäuser/von Mairhofen, Gaststätte Adler, Landtechnik Bonn, Sägewerk Bachmann, CSU Ortsverband Eschau, Fersch Rolladenbau, Um's Eck Michael Fuchs, Landgasthof Geisheckenmühle, Gerüstbau Christa Gerlach, Tore Detlef Hein, Ingenieurbüro Dipl. Ing. (FH) Martin Herrmann, Herrmann Fenster-Türen-Sonnenschutz, Kinetics, Jagdgenossenschaft Hobbach, Kleeblatt Geschenkartikel, Raiffeisenbank Elsavatal, Schullandheimwerk Unterfranken, Spessarter Hof, Spessarter Wurstlädchen Sommerau, Verkehrs- und Verschönerungsverein e.V. Eschau, Moda Per Tutti Bruno Zimmermann, Metzgerei Hubert Zimmermann. Panoramafoto von Stefan Weis, Eschau-Sommerau. Mit Unterstützung des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches
Spessart-Projekt e.V.
Treibgasse 3
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de